

## Tralmer setzt auf „Diskussion auf Augenhöhe“

Von Olga Haug

ALBSTADT – Oberbürgermeister Roland Tralmer wird künftig in den Teilorten - ergänzend zu den üblicherweise im Zweijahresabstand durchgeführten Ortschaftstagen - mit dem neuen Format „Auf ein Wort mit dem OB“ das Gespräch mit den Bürgern suchen.

Den Auftakt hierzu wird laut Pressemitteilung der Stadtverwaltung ein Bürgergespräch am Dienstag, 9. September, ab 19 Uhr im Gasthaus Linde in Onstmettingen setzen.

Oberbürgermeister Roland Tralmer erklärt dazu in dem Presseschreiben, es sei ihm wichtig, vor dem Hintergrund der großen kommunalen Aufgaben und des notwendigen Sparkurses, vor Ort mit den Bürgern direkt und unkompliziert in den Kontakt zu kommen.

Während bei den zweijährigen Ortschaftstagen jeweils der Dialog zwischen der gesamten Verwaltungsspitze und Ortschaftsräten zu einzelnen Themen im Fokus stehe, gehe es bei dem neuen Veranstaltungsformat darum, den Bürgern einen breiten Einblick in aktuelle kommunalpolitische Themen zu gewähren und die „Diskussion auf Augenhöhe“ zu führen, so Tralmer gemäß dem Schreiben.

Interessierte könnten sich so ganz direkt über wichtige Themen austauschen sowie Fragen und Anregungen anzubringen. Das neue Format ergänze darüber hinaus die wöchentlich durchgeführten Bürgersprechstunden im Rathaus. Bürgernahe Politik bedeute auch, so der Oberbürgermeister, sich der Diskussion mit den Einwohnern offen zu stellen – dort, wo die Bürger sind, offen und direkt. Es gehe dabei nicht um „Verlautbarungen von oben herab, sondern um den direkten Meinungsaustausch mit der Bevölkerung“.

Im Rahmen der terminlichen Möglichkeiten sollen solche Bürgergespräche künftig in allen Stadtteilen durchgeführt werden. (zak)

**Nun ist es offiziell: Das Haus der Vereine in Tailfingen wird verkauft. Die Vereine müssen ausziehen. Wie sieht die Zukunft aus?**

ALBSTADT – „Es ist schade, dass ein Stück Geschichte verloren geht.“ Roland Löffler sitzt im Haus der Vereine in Tailfingen und bedauert, dass er das bald nicht mehr tun kann. Das Haus wird verkauft.

Vergangenes Jahr war schon klar, dass die Stadtverwaltung das Haus nicht mehr halten kann. Brandschutz und Sanierung, dafür fehlt schlicht das Geld.

Nun ist es offiziell. Das historische Gebäude von 1707 steht zum Verkauf. Das ursprünglich landwirtschaftlich genutzte Haus wurde 1981 von der Stadt saniert und zum Haus der Vereine umgebaut. Jetzt, 44 Jahre später, sind seine Tage gezählt.

Zum Gebäudekomplex gehört auch ein Wohnhaus, das in einem extrem schlechten Zustand ist. Der Giebel muss mit Balken gestützt werden. Es ist schlicht baufällig.

Ein Preis wird für das Haus in der Petrusstraße 10 nicht genannt. „Auf Anfrage“, heißt es in der Immobilienanzeige der Stadt.

**„Hätte jeder Albstädter Bürger nur 10 Euro gespendet ...“**

Roland Löffler, Vorsitzender Fotogilde Tailfingen

Das Haus steht nicht unter Denkmalschutz. Ein Abriss ist also möglich, wobei in der Anzeige darauf hingewiesen wird, dass ein Umgebungschutz einzuhalten ist. Soll heißen: Bei dem Bebauungsplan von 1985 handelt es sich um ein „besonderes Wohngebiet“, das vorrangig dem Wohnen dient.

„Wir hätten es für einen symbolischen Euro bekom-



Sanierungsbedürftig und baufällig: Der Giebel des Wohnhauses, das an das Haus der Vereine grenzt, muss gestützt werden.

FOTO: OLGA HAUG

# Historisches Haus wird verkauft



Das Haus der Vereine ist Geschichte. Roland Löffler bleibt dennoch zuversichtlich - zumindest, was den Verein betrifft.

FOTO: OLGA HAUG

men“, sagt Löffler. Er ist Vorsitzender der Fotogilde Tailfingen und hatte unter anderem mit einer Spendenaktion versucht, das Haus zu retten – und somit auch die Vereinsräume der Fotogilde wie anderer Vereine.

Bei der Aktion kamen lediglich 45 Euro zusammen. „Die habe ich den Spendern wieder zurückgegeben“, sagt Löffler, der nicht verstehen kann, dass es so vielen Men-

schen egal ist. „Hätte jeder Albstädter Bürger nur 10 Euro gespendet ...“, rechnet Löffler vor, wie sein Plan einer Stiftung oder einer gemeinnützigen GmbH hätte aufgehen können.

Es folgten zahlreiche Gespräche mit der Stadt. Doch es zeichnete sich keine Lösung ab. Löffler versteht, dass der Stadt finanziell die Hände gebunden sind. Allgemein sei die Zusammen-

arbeit mit der Stadt besonders gut gewesen. Doch wenn das Geld nicht da ist, könne man nichts an der Situation ändern.

Löffler ist ein Mann, der nach vorne schaut. Er will das Positive sehen. Und das äußert sich in der Gestalt eines Raumes im Bildungszentrum in Ebingen. „Einen Raum und einen Lagerraum, mehr brauchen wir nicht“, sagt Löffler bescheiden. Diesen haben sie

nach den Gesprächen mit der Stadt zugesichert bekommen. Ende September steht der Umzug an.

Bei ihren regelmäßigen Treffen gehe es den Mitgliedern der Fotogilde vor allem darum, die Werke untereinander zu begutachten. Ein Beamer und eine Leinwand, das ist alles, was sie benötigen.

Deshalb sollte der Umzug auch nicht zu kompliziert

werden, ist sich Löffler sicher. Er sieht es positiv: „Das ist ein Abschnitt, der zu Ende geht. Und das bringt auch neues Lebensglück.“ Ende September wird er den Schlüssel zum Haus der Vereine abgeben. Ein letztes Mal werden Löffler und die Vereinsmitglieder das Fachwerkhaus betreten und auch die letzten Sachen herausholen. Die Zukunft des Hauses ist indes ungewiss.